



GOETHE
UNIVERSITÄT
FRANKFURT AM MAIN

Zur Eröffnung der Einzelausstellung

Lasst, die ihr eintretet, alle Hoffnung fahren

Malerei von

Weimer & Weber

laden wir alle Freunde und Angehörigen der
der Goethe-Universität Frankfurt/M.
recht herzlich ein.

Donnerstag, 27. April 2017, 18:30 Uhr

Biozentrum, Gebäude 101, KunstRaum Riedberg

Leitung: Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz, Vizepräsident
Prof. Dr. Enrico Schleiff, Vizepräsident

Kurator: Dr. Carsten D. Siebert

Auskunft: Dekanat Fachbereich Biochemie, Chemie und Pharmazie
Tel.: 069/798-29545

Weimer & Weber



1974
1966
2001 – 2005

2004
2006
2012

2014
seit 2004

Olga Weimer, geb. in Redkino, Russland
Marcel Weber, geb. in Mannheim
Studium an der Freien Kunstakademie
Mannheim
Kiwanis Kunstpreis
WeldeKunstpreis
25. Mainzer Kunstpreis Eisenturm
(Hans-Jürgen Imiela-Gedächtnispreis), 3. Platz
WeldePublikumspreis
Ausstellungen und Performances in Galerien,
Kunstvereinen und auf Messen in ganz
Deutschland und in Großbritannien

Das Künstlerduo Olga Weimer und Marcel Weber hat sich einem künstlerischen Stil verschrieben, der in die Nähe des Surrealismus gerückt werden kann. Eine Besonderheit besteht jedoch darin, dass es sich um die Abbildung weitestgehend irrealer Dinge, Gegenstände und Körper handelt. Nur kleine Bildanteile bilden Reales ab. Erschütterten die Surrealisten die Seh-, Erfahrungs- und Denkgewohnheiten, indem sie Bekanntes verfremdeten, so zeigen Weimer & Weber Unbekanntes in der Malweise der klassischen Moderne. Beim Betrachten der Bilder stellen sich Assoziationen ein, wie man das von ungegenständlicher, auch abstrakter Malerei kennt. Jedoch gibt es einen gravierenden Unterschied: Die Bildmotive sind in der Gesamtbetrachtung figurativ und realistisch gemalte Körper, für die es meistens keine reale Entsprechung gibt. Hatte der Surrealismus noch eindeutig auf die sofortige Wiedererkennbarkeit der Motive in unrealistischer Komposition gesetzt, geht das Künstlerduo einen anderen Weg. Die dargestellten Motive sind oftmals biomorphe Strukturen. Sie scheinen durch die Assoziation des Betrachters belebt zu werden und fordern zum Nachdenken und zum Erinnern heraus. Dies erreichen die beiden Künstler, indem sie im weitesten Sinne auf kunsthistorische Topoi Bezug nehmen. Dies kann das *Floß der Medusa* sein, die *Welle* von Hokusai, die Delfter Kachel oder auch das islamische Ornament. Oftmals drängen sich Strukturen aus der belebten Natur auf, die sich bei farbigen Korallen oder Weichtieren finden, jedoch bleiben die Darstellungen merkwürdig abstrakt. Formationen, wie sie unter dem Mikroskop betrachtet werden können, werden mit populären Motiven quasi kombiniert oder verschränkt und altmeisterlich in der Zentralperspektive gezeigt. Dabei scheinen die Objekte im Raum zu schweben und damit nicht von dieser Welt zu sein.

